St. Peters Bote

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

23. Jahrgang
No 47

Münster, Sask., Donnerstag, den 30. Dezember 1926

Fortlaufende No.
1191

Allen unsern Lesern und Freunden wünschen wir

Ein Glückseliges Neues Jahr!

Welt-Rundschau

China

Das neueste in der Entwicklung der Dinge in China ist der Annäherungsversuch der Engländer an die Machthaber in Canton. Miles Lampson, der britische Gesandte bei China, und Eugen Chen, der Auslandsminister der südlichen Regierung, halten Besprechungen ab. Was auch immer das Resultat dieser Besprechungen sein mag, so viel scheint sicher, daß England die Sache des Nordens für verloren oder doch äußerst gefährdet hält und daß es die Regierung von Canton als die einzig stabile Regierung der nächsten Zukunft betrachtet. Unter diesen Umständen ist es nicht bloß für die Engländer und die Ausländer im allgemeinen, sondern auch für China selbst von größter Bedeutung, daß die Mächte ein Einverständnis mit derselben erzielen.

Gegen Mitte Dezember ergab sich General Tschang Yi, ein Befehlshaber der Nordarmee, den Südlichen. Derselbe sollte die Provinz Fukien und vor allem deren Hauptstadt Futschau gegen diese verteidigen und sie in Treue gegen Sun Chuang Fang, den Machthaber der fünf östlichen Provinzen erhalten. Statt dessen zeichnete er sich besonders dadurch aus, daß er zahlreiche Städte seines Bezirkes ausplünderte und gegen 70,000 Personen obdachlos machte. Kein Wunder, daß die Bewohner es mit Freuden begrüßten, als er zurückgeschlagen wurde und sich seinen Feinden ergeben mußte. Seine Grausamkeit hatte die Wirkung, daß die Provinz in den Südlichen ihre Befreier sieht. Nachdem der südliche General Ho Ying Ching seinen Einzug in Futschau gehalten hatte, verlangte eine Massenversammlung der Bevölkerung, daß Tschang Yi hingerichtet und sein zusammengeraubtes Vermögen zwischen der südlichen Regierung und den Flüchtlingen verteilt werden solle.

Die südliche Regierung hat ihren Hauptsitz nach Wutschang am nördlichen Ufer des Yangtse-Flusses, Hankau gegenüber, aufgeschlagen und diese Stadt als „Hauptstadt von China" proklamiert. Auch ein Beweis, wie sicher sie ihrer Sache in der Provinz Hupeh, dem Herzen Chinas, ist. In Hankau ist die Sicherheit der Ausländer noch keineswegs garantiert. Erst am 22. Dezember suchten 300 chinesische Soldaten mit Gewalt in die britische Konzession einzudringen, wurden jedoch von den Marinesoldaten daran verhindert. Auch gingen in dem nahegelegenen Tan Schuitschi die chinesischen Angestellten der Standard Oil Co. an den Ausstand und amerikanische Kanonenboote müssen die Anlagen bewachen.

Während die Engländer sich bemühen, friedlich mit den Chinesen zu verhandeln und so die im Laufe der Zeit sich angeeigneten Vorrechte zu retten, halten sie es, ihrer alten Tradition treubleibend, für sicherer, wenn sie ihren Argumenten einen handgreiflichen Nachdruck verleihen können. Aus diesem Grunde fügten sie ihrer ohnehin schon starken Streitmacht in China ihre vierte Zerstörerflotille hinzu, die am 17. Dezember in Begleitung eines Kreuzers den Hafen von Malta verließ.

In letzter Zeit hat das amerikanische auswärtige Amt den Bericht der internationalen Kommission über die Frage der Extraterritorialität in China veröffentlicht. Ihre Empfehlungen gehen darauf hinaus, daß dieses Vorrecht, das den Ausländern in China ihre eigene, von chinesischen Gesetzen und Gerichtshöfen unabhängige Gerichtsbarkeit gibt, möglichst bald abgeschafft werde. Es wird jedoch, sogar den besten Willen der Mächte vorausgesetzt, noch eine geraume Zeit verstreichen, bis diese Privilegien der Ausländer durch neue Verträge aus dem Wege geschafft sein werden. Sie gegenwärtig ohne weiteres abzuschaffen, würde die Ausländer den Gewalttaten d. Volksmassen und der Willkür der militärischen Tyrannen ausliefern. Außerdem sind wirksame Verhandlungen unter den jetzigen Umständen eine Unmöglichkeit, da es, praktisch gesprochen, weder eine Zentralregierung noch feste Regionalregierungen in China gibt. Die schon oft wiederholte engl. Forderung, daß China vorerst Ordnung in seinem eigenen Hause schaffen müsse, bevor man an eine Neuregelung der Dinge gehen könne, hat auch ihre Berechtigung. Nur ist zu hoffen, daß England und die anderen Nationen in der Sache ehrlich sind. Sie sollen dem Lande, das durch fremde Ungerechtigkeiten so viel zu leiden hatte, behilflich sein, Ruhe und Ordnung herzustellen, sie sollen dort der wahren Zivilisation die Wege ebnen. Und sobald Zeit und Umstände es erlauben, sollen sie mit China als gleichberechtigtem Lande gerechte und vernünftige Verträge abschließen, die weder die Ehre des Landes verletzen noch seine Bevölkerung der Ausbeutung durch das Ausland ausliefern.

Thronwechsel

Das alte Sprichwort: „Der König ist tot — es lebe der König!" hat noch immer seine Bedeutung und wird sie, der Sache nach, auch beibehalten, sogar wenn alle Monarchien der Welt ebenso vielen Republiken Platz machen sollten. Was immer für Regierungen die Menschen für sich wählen mögen, beständiger Wechsel wird für sie alle die Signatur bleiben. Denn unter der Sonne hat nichts Bestand, und die mächtig-

(Fortsetzung auf S. 1.)

Am Neujahrstage

Ein neues Jahr hat wieder begonnen!
Seiner Tage lichtstrahlende Sonnen
Werden, wie jene vergangener Zeiten,
Segenspendend die Bahnen beschreiten.

Und wir? Wir müssen den Acker betreuen,
Und Samen in seine Furchen ausstreuen,
Auf daß uns wachse das tägliche Brot,
Und uns bewahre vor Hunger und Not.

Doch ist es damit nun genug getan?
O nein! das wäre ein törichter Wahn!
Was nützen uns hundertfältige Garben,
Ließen wir unsere Seelen darben!

Wir sollen, wir dürfen sie nicht verschließen
Den Strahlen der Gnade, die niederfließen
Aus Gott, der ewigen Sonne! Gebot
Ist: Gott zu lieben bis in den Tod!

Antonie Lehmkühler.

Feuer in Winnipeg; 4 Tote

Das Winnipeg Theater, eines der ältesten Gebäude der Stadt, wurde am 23. Dezember ein vollständiger Raub der Flammen. Es war im Jahre 1883 errichtet worden und war zuerst unter dem Namen Victoria Hall bekannt. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt. Seit fünf Wochen war das Gebäude unbenützt gewesen, doch hielt ein Wächter Aufsicht darüber. Es war während der kurzen Zeit, da dieser abwesend war, daß das Feuer ausbrach. Nachdem es den Feuerwehrmännern wegen des Rauches längere Zeit unmöglich gewesen war, im Innern des Gebäudes vorzudringen und von da aus das Feuer zu bekämpfen, gelang dies schließlich einer Anzahl derselben. Aber noch ehe sie, mit Wasserschläuchen in ihren Händen, den Kampf beginnen konnten, stürzte eine Mauer ein und verschüttete sie. Kurze Zeit nachher stürzte eine zweite Mauer ein. Drei Männer, Donald Melville, Robert Steward und R. S. Shearer waren sogleich tot; neun andere erlitten Brand und Quetschwunden, zwei davon waren ernstlich verletzt. Von diesen zwei starb R. Smith noch vor Abend im Hospital. Das Werk der Befreiung der Verwundeten und der Bergung der Toten war außerordentlich schwierig und gefährlich, da von Zeit zu Zeit sich Mörtel und Ziegel oder brennende Holzstücke sich loslösten und außerdem mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen war, daß andere Mauerteile einstürzen würden. Den Schaden rechnet man auf $125,000, wovon $50,000 auf Kostüme und andere theatralische Einrichtungen kommen.

Nach den Statistiken, welche die Northwest Grain Dealers' Association am 24. Dezember veröffentlichte, haben die drei Prärie-Provinzen in diesem Jahre geerntet:

371,316,000	Bushel	Weizen
310,560,000	„	Hafer
61,904,000	„	Gerste
8,704,000	„	Roggen
5,648,000	„	Flachs

Vom Weizen entfallen auf Manitoba 45,329,000, auf Saskatchewan 200,749,000 und auf Alberta 125,238,000 Bushel.

Das kirchliche Begräbnis und die heidnische Leichenverbrennung.

Eine programmatische Kundgebung von Kardinal Michael von Faulhaber (München).

(Schluß.)

Zum Glück wissen wir aus dem Evangelium, wie Christus, die ewige Wahrheit, über diese Frage bestimmt hat. „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde gelegt wird und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viele Frucht." Ein Weizenkorn wird nicht im Feuerofen verbrannt, es wird als Saatkorn künftiger Ernte in die Erde gelegt. Christus hat auch von anderen Beisetzungsformen gesprochen: Der Jugendverführer sollte, mit einem Mühlstein beschwert, in dem tiefen Meere begraben werden. Der reiche Prasser bei im Kremationsofen der Hölle begraben werden. Für die Jünger Christi bleibt das Gleichnis vom Weizenkorn das einzig gültige Gebot der Erdbestattung. [illegible] Zeit wurde im [illegible] Grabe [illegible] Grabe [illegible] Grade [illegible] Christus [illegible] Christi [illegible] Christi [illegible] gemeinsamen Abscheu der [illegible] den Heidengebrauch.

Die Stimme der Kirche ist die natürliche Partei [illegible] Stimme der christlichen Gesinnung [illegible] Alten Bunde haben da und dort [illegible] verbrannt. Eltern ihre Kinder [illegible] den Feuertod der Moloch [illegible] geworfen. Tann und wann [illegible] auch die Leichen von Pestschwaden [illegible] verbrannt, um von dem Verbrechen [illegible] der Pestschwade abzuziehen. [illegible] so die Leichen zur Zeit der Pest oder [illegible] der Kriege. Im allgemeinen aber [illegible] hielt sich der Alte Bund an das Gesetz: Verbrennen der Toten [illegible] Gottes. Zu Staub zur Erde zurück [illegible] Leben, von der die [illegible]

Als das Christentum über die Welt der Erdbestattung [illegible] Grenzen des geheiligten Bodens in die Nacht der Heidenwelt hinausstrahlte, fand es dort in der Zeit des [illegible] die Sitte des Verbrennens neben der [illegible] Sitte des Begrabens. Bald galt nicht einmal im Römischen Reich [illegible] auf beiden Seiten der Grundsatz: [illegible] es [illegible] Begräbnis [illegible] Leichen. Die Stimme der Natur [illegible] Trennung in heidnischer Zeit, als [illegible] die Unversehrtheit von den Toten. Das natürliche Empfinden [illegible] von dem Erdbegräbnis abhängig [illegible] Entstehen: Im Sudan [illegible] re. Der die Schöpfung [illegible] dem noch mit der Leiche eines [illegible] Nichts erlischt, wird auch die außer- [illegible] die Blüte des Verstorbenen [illegible] werden, die in der Christenverfolgung mitverbrannt. Die Stimme [illegible] als lebendige Fackeln verbrannt wur- [illegible] erhebt sich dagegen.

den oder bei einem Brandunglück [illegible] Der letzte und tiefste [illegible] oder im Leichenofen der Neuheiden. Leichenverbrennung ist der [illegible] gegen Mit dem gleichen Ernste, womit die [illegible] die Kirche, die am Anfange [illegible] christliche Mission die Sklaverei be-

(Fortsetzung auf S. 1.)